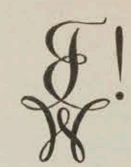
Berlin, 25. Juni 1899.



No. 85.
11. Jahrgang (24. Semester).

# MONATSBERICHTE
der
# Freien Wissenschaftlichen Vereinigung
an der Universität Berlin.

Vereinslokal: Berlin N., Elsasserstrasse 26 I, Restaurant Roland.

**Der Inhalt der Monatsberichte ist streng vertraulich.**



## Zum achtzehnten Stiftungsfest.

Wenn wir F.W.Ver heute, da zum 18. Male unsere liebe F.W.V. ihr Stiftungsfest begeht, uns auch nicht verhehlen, dass wir noch weit entfernt sind von der Verwirklichung jener hohen Ideale, die unsere Begründer beseelten, wenn auch nicht alle Blütenträume reiften, manche schöne Frucht ist doch der Saat entsprossen, nicht umsonst — freudig dürfen wir es sagen — war das Wirken unserer F.W.V.: treffliche Gedanken wurden ausgesprochen und reiche Anregung zu fruchtbringendem Schaffen, nutzbar noch für späte Tage, bot sie ihren Jüngern.

Freudig gedenken wir, was wir ihr verdanken, und so mag es denn am heutigen Tage, wo ihrer so viele, denen warm das Herz schlägt für ihre liebe F.W.V., bei Becherklang und frischem Sang sich vereinigen, hinaustönen in die Lande, allüberall, wo F.W.Ver des Stiftungstages gedenken:

Vivat, crescat, floreat in aeternum
**F.W.V.!**

## Welchen Standpunkt soll die R. K. bei der Abfassung des „Monatsberichts“*) vertreten?

Die bei der letzten Generalversammlung vom 29. 4. stattgehabte Debatte über das soeben angegebene Thema veranlasst mich als Mitglied der R.K. auch meinerseits der Frage näher zu treten, welchen Standpunkt ein Mitglied der R.K. bei der Abfassung der Monatsberichte zu vertreten hat.

Bekanntlich existieren in dieser Hinsicht zwei Anschauungen in unserer Vereinigung, von denen die erstere sich dahin zusammenfassen lässt, dass die „Monatsberichte“ ganz subjektiv geschrieben werden müssten, denn, wie sich ein Vbr. mir gegenüber äusserte, „wenn auch manchmal Meinungen ausgesprochen werden, die bei den Lesern auf Widerspruch stossen dürften, so sei doch klar, dass diese ihrerseits dazu bewogen werden würden, sich ebenfalls über den betreffenden Punkt zu äussern und dass dadurch ein reger Gedankenaustausch angebahnt würde“.

Dieser Meinung gegenüber machen aber diejenigen Vbr. Vbr. Front, die da glauben, dass die Mitglieder der R.K. den Standpunkt der in der Vereinigung dominierenden Gesinnung vertreten sollen.

Es dürfte sich lohnen, diese Thatsachen einer eingehenderen Beachtung zu unterziehen.

Vor allen Dingen ist es nötig, uns den Unterschied vor Augen zu halten, welcher zwischen unseren Monatsberichten und einer öffentlichen Zeitung besteht, sowie uns daran zu erinnern, wie sehr die Stellung, welche die Redakteure eines öffentlichen Blattes ihren Lesern gegenüber einnehmen, von der Stellung zu unterscheiden ist, welche den Mitgliedern der R.K. den übrigen A.H. A.H. und Vbr. Vbr. der F.W.V. gegenüber zukommt.

Ein Redakteur an einem öffentlichen Blatte hat über diese oder über jene Punkte des öffentlichen Lebens, welche er für geboten hält, seinen Lesern mitzuteilen, seine eigene Meinung. Hat er sie nicht, so verdient

*) Unter „Monatsbericht“ ist in der folgenden Darlegung nur der unter diesem Namen seit Semestern in den M.B. regelmässig enthaltene Berichtsartikel, nicht die M.B. selber, zu verstehen. D. R.

er eben nicht an dem Platze zu stehen, welchen er auf so mangelhafte Weise ausfüllt. Es kann vorkommen, dass er sich manchmal der öffentlichen Meinung accommodiert, aber diese Anpassung an den Willen des lesenden Publikums wird sich nur so weit erstrecken, dass er seiner Meinung eine gemilderte Form verleiht, nicht jedoch, dass er da eine Ansicht der Oeffentlichkeit preisgiebt, die seiner innersten Ueberzeugung kontrair ist.

Bei den öffentlichen Blättern der verschiedensten politischen Richtungen, welche wir in Deutschland haben, würde es beispielsweise durchaus nicht am Platze sein, wenn der Redakteur eines liberalen Blattes etwa aus dem Grunde einen Artikel umändert oder gar ungedruckt lässt, weil er weiss, dass auch Sozialdemokraten sein Blatt lesen. Man müsste ein solches Verfahren einfach als Feigheit bezeichnen, als Furcht, seine Meinung offen und ehrlich zu äussern. Will in der Oeffentlichkeit jemand ein Blatt nicht lesen, nun gut, so abonniere er eben nicht darauf und wende seine Interessen den Journalen zu, welche seinen Ansichten konformer sind.

Wir jedoch, als R.K. der Monatsberichte, eines Organes, welches doch hauptsächlich dazu bestimmt ist, dass interne Leben unserer Vereinigung den auswärts wohnenden A.H. A.H. und Vbr. Vbr. zu übermitteln, wir können nicht in dieser Weise, wie sie soeben geschildert worden ist, unseren Lesern gegenübertreten. Wir sollen, wie soeben gesagt, unsere A.H. A.H. und Vbr. Vbr., die in der Ferne weilen, darüber orientieren, was es neues in der inneren Entwicklung der F.W.V. giebt, wie wir uns zu den Bewegungen anderer Korporationen zu stellen gedenken u. s. w. Was wir drucken, ist nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt, der Inhalt der Monatsberichte ist „streng vertraulich." Ist nun der Zweck der Monatsberichte besser erfüllt, wenn wir einem auswärtigen Abonnenten derselben mitteilen: „so und so denkt die Vereinignng über diese oder jene Angelegenheit", oder wenn derselbe liest, wie das Redaktionskommissionsmitglied X. Y. sich zu der Sache stellt? Ich glaube, die Antwort hierauf dürfte nicht schwer fallen.

Ja, wäre der Inhalt der Monatsberichte nicht streng vertraulich, wie es ja der Wunsch mehrerer A.H. A.H. ist, dann könnten zwar subjektive Anschauungen in denselben Platz finden, da das Blatt sodann auch Leuten in die Hände fiele, welche nur sehr geringe oder sogar gar keine Kenntnis unserer Tendenzen hätten, von der Darstellung des inneren Lebens in unserer Vereinigung jedoch müssten wir dann Abstand nehmen; ein wichtiges Bindeglied mit unseren auswärtigen Mitgliedern würde fallen, um seinen Platz einer Schule für angehende Redakteure einzuräumen.

Man könnte nun einwenden, dass in dem Falle, wo die R.K. einen objektiven Standpunkt den Mitgliedern unserer Vereinigung gegenüber einnehmen würde, dass die R.K., sage ich, sodann gezwungen werden könnte, „Ansichten mit ihrem Namen zu decken, welche ihr vollständig fremd sind." Diesen A.H. A.H. und Vbr. Vbr. möchte ich erwidern, dass Fälle, in denen die R.K. sich auf einen Standpunkt stellt, der den Ansichten der übrigen A.H. A.H. und Vbr. Vrb. schroff gegenüberstände, nur selten vorkommen können. Sind doch die Mitglieder der R.K. aus der Mitte der Vereinigung gewählt, haben sie doch dieselben Gesinnungen und Tendenzen wie ihre Vbr. Vbr., welche sie mit ihrem Vertrauen beehrt haben, die innere Entwicklung in der Vereinigung den auswärtigen F.W.V.ern mitzuteilen. Daher scheint mir eine möglichst objektive Darstellung des inneren Lebens der Vereinigung in den Monatsberichten dringend geboten.

Also um zu einem Schlussresultate zu kommen: entweder wir verzichten darauf, in unseren Monatsberichten die Ueberschrift zu sehen: „Der Inhalt der Monatsberichte ist streng vertraulich", oder — was ich empfehlen würde — wir geben es auf, solche individuelle Meinungen zu äussern, welche zu der in der Vereinigung herrschenden Gesamtmeinung im scharfen Widerspruche stehen und nur geeignet wären, die auswärtigen A.H. A.H. und Vbr. Vbr. zu Irrtümern über Tendenzen und Anschauungen zu verleiten, welche in der Gesamtheit der F.W.V. zu keiner Zeit vorhanden waren, nicht vorhanden sind und hoffentlich auch niemals vorhanden sein werden.

Emil C. Behrendt.

---

## Monatsbericht.

Im Vordergrunde der Erörterungen in der F. W. V. stand im letzten Monat eine mehr persönliche Angelegenheit, die aber zu heftigen prinzipiellen Auseinandersetzungen Veranlassung gab und die die Gemüter in den Sitzungen heftig aufeinander platzen liess.

Die F. W. V. hatte im vorigen Semester den Beschluss gefasst, dass Mitglieder der F. W. V. nicht zugleich Mitglieder des S. W. St. V. sein dürften, solange Herr Kantorowicz Mitglied dieses Vereins ist. (Vergl. die Berichte früherer M. B.) Durch die Rückkehr des Vbr. Ernst Maier, der beiden Vereinen angehört und in beiden bleiben wollte, war die Frage brennend geworden.

Zu bemerken ist, dass ausserordentliche Mitglieder beim S. W. St. V. die Stellung einnehmen, die bei uns die A.H. A.H. haben. Die eine Partei legte mehr Gewicht darauf, dass Maier als Inaktiver der Disziplinargewalt unserer Vereinigung unterstehe und es nicht darauf ankomme, ob er ordentliches oder ausserordentliches Mitglied des S. W. St. V. sei. Die andere stellte gerade diesen Umstand in den Mittelpunkt ihrer Beweisführungen. Maier falle als ausserordentliches Mitglied des S. W. St. V. garnicht unter jenen Beschluss. Manche der Vertreter dieser Meinung gingen nun im Eifer des Gefechtes noch weiter. Selbst wenn das der Fall sei, meinten sie, müsse man mit Maier eine Vereins-Ausnahme machen. Denn hervorragende Vereinsmitglieder verdienten eine Sonderstellnng.

Die Vereinigung lehnte es jedoch ab, einem einzelnen Mitgliede ein Sonderrecht zu gestatten, und hielt ihren früheren Beschluss aufrecht.

Einiger zeigte sich die Vereinigung in der Frage des Bismarck-Kommerses. Mit überwältigender Mehr-

heit wurde die offizielle Beteiligung an dieser nationalen Feier beschlossen, obwohl der V. D. St. der spiritus rector der Angelegenheit war.

Bei dieser Gelegenheit hatten unsere drei Chargierten zum ersten Male Gelegenheit, in nicht geliehenem Vollwichs zu glänzen. Die Vereinigung hatte vorher beschlossen, drei eigene Vollwichse anzuschaffen. Die Debatte hierüber nahm in der Hauptversammlung mehr Zeit in Anspruch als die Beratung über die Beteiligung am Bismarck-Kommers.

Bei der Enthüllung des Helmholtz-Denkmals war die F. W. V. durch drei Chargierte mit der Fahne vertreten. —

Die Kneipen waren nach wie vor zahlreich besucht und erfreuten sich, was besonders betont werden darf, auch der regen Beteiligung von seiten der A.H. A.H. Eine von diesen gestaltete sich zu einer Begrüssungsfeier für den auf kurze Zeit aus Davos nach Berlin zurückgekehrten Dr. Holdheim. Wie damals bei der Abschiedskneipe des A.H. Schmieder, verdient auch bei dieser Gelegenheit die Art und Weise, wie die Vereinigung Dankbarkeit verdienten Mitgliedern gegenüber an den Tag zu legen weiss, Anerkennung.

Im übrigen stand das Vereinsleben unter dem Zeichen des nahenden Stiftungsfestes. Die Mitglieder waren mit den Vorbereitungen zu diesem vollauf beschäftigt.

Von bedeutsamen Vorfällen an der Universität ist eine Finkenschaftsversammlung zu erwähnen, die eine ähnliche Organisation in die Wege leiten wollte, wie sie schon in Leipzig und Halle existiert. Der Rektor hatte zu diesem Zwecke das Auditorium maximum bereitwilligst zur Verfügung gestellt, das auch bis auf den letzten Platz gefüllt war, allerdings zum grössten Teil von Korporationsstudenten, deshalb verlief die Versammlung auch resultatlos. Wie wir hören, ist für die nächste Zeit eine zweite Finkenversammlung in Aussicht gestellt worden, zu der inkorporierte Studenten nicht zugelassen werden sollen.

Siegmann.

## Der V. W. V.

In der vorigen Nummer konnten wir unsern Lesern eine genaue Schilderung vom Wesen des V. W. V. geben. Schon jetzt müssen wir die Thatsache verzeichnen, dass den Verband das Schicksal alles Irdischen getroffen hat: er existiert nicht mehr.

Bei den Verhandlungen über die Beteiligung des Verbandes am grossen Bismarckkommers, der jährlich am 21. Juni die gesamte Studentenschaft an jeder deutschen Universität festlich vereinen soll, gab unser Vertreter Tarnowski die Erklärung ab, dass die „Freie Wissenschaftliche Vereinigung" sich aller Wahrscheinlichkeit nach beteiligen werde, er aber ohne vorherige Zustimmung der Vereinigung nur unter Vorbehalt im Verbande stimmen könne. Der Vertreter des „Akademischen Vereines für Naturwissenschaften und Medizin" entgegnete darauf, dass es auf die Zustimmung der Korporation garnicht ankomme, wenn der Verband als solcher einen Beschluss gefasst habe. Ein solcher sei eben für alle Mitglieder bindend. Verband gehe über Verein. Dem widersprach Tarnowski aufs entschiedenste. Eine Einigung konnte nicht erreicht werden, und so wurde zur Erledigung dieser Prinzipienfrage eine Sitzung anberaumt, zu der der Vorstand jeder Korporation in corpore erschien. Vergeblich erklärten wir, und mit uns die G. W. V. und A. J. G. V., dass wir uns unmöglich in unserer Bewegungsfreiheit so einengen lassen könnten, wie vorgeschlagen. Vergebens auch suchten wir die Gegner zu bewegen, doch wenigstens zu warten, bis ein aktueller Fall uns zur offiziellen Stellungnahme zwingen würde. Die Neuphilologen und A. N. M. V.er bestanden auf augenblickliche, völlige Klarstellung der Frage, und stellten das Ultimatum, entweder beugt Ihr Euch, oder wir treten aus dem Verbande aus. Wir gaben nicht nach (wie die Mehrzahl der Vereinigung meinte, konnten und durften wir uns nicht beugen), — und der Verband löste sich nach kaum dreimonatlichem Bestehen in Wohlgefallen auf.

Es mag dahingestellt bleiben, ob unser Verhalten richtig oder falsch war, und ob sich unsere Gegner von rein sachlichen Motiven zu ihrem rigorosen Standpunkte entschlossen hatten, so viel steht jedenfalls fest, dass wir durch das wenn auch kurze Bestehen des Verbandes Vorteile gewonnen haben. Mit fünf wissenschaftlichen Vereinen sind wir dadurch in nähere freundschaftliche Beziehungen getreten, deren Aufrechterhaltung uns nunmehr am meisten am Herzen liegen muss. Die Animosität und das Vorurteil, das uns bei mancher Angelegenheit deutlich entgegen gebracht worden ist, ist, wenn auch nicht ganz geschwunden, so doch bedeutend zurückgegangen.

Deshalb ist das schnelle Ende des V. W. V. aufs lebhafteste zu bedauern.

Herz I.

## Aus der Lesehalle.

Bis vor kurzem glichen die Verhandlungen im Direktorium der Lesehalle den seichten Wassern eines still dahinfliessenden Baches. Selten, dass einmal eine kleine Welle die Oberfläche kräuselte. Der alte Groll zwischen den streitenden Parteien schien in der Tiefe zu schlummern. Desiderien wurden fast stets den betreffenden Kommissionen überwiesen, Einladungen von Korporationen ohne weiteres Folge geleistet und Ermässigungen von Austellungen oder Theatern debattenlos entgegen genommen. War es der Einfluss der warmen Jahreszeit oder die tagende Friedenskonferenz, die die Gemüter in vollster Ruhe hielt? Es scheint doch nicht so. Denn auf einmal ist, mit dem Berliner zu reden, Leben in die Bude gekommen. Beim ersten Falle zeigten F. W. V. und V. D. St., Wingolf und S. W. St. S. eine Einmütigkeit wie selten. Um ein altes Schmerzenskind handelte es sich, die „Socialistischen Monatshefte".

Wie erinnerlich, wurde vor zwei Jahren unter dem Rektorate Prof. Brunners das Auslegen derselben nebst Beilage „Der socialistische Student" verboten. Schon damals war ein hitziger Streit zwischen Universitätsbehörde und Direktorium ent-

brannt, der mit einem Siege des allmächtigen Rektors und einem Verweise der Direktoriumsmitglieder endigte. Sein Nachfolger im Amte, Prof. Schmoller, hielt das Verbot aufrecht, und so schlief die Sache allmählich ein. Die Studenten kamen auch ohne die Zeitschriften aus. Um den „Socialistischen Studenten“ scheint sich die übrige Welt auch nicht viel gekümmert zu haben, denn er ist mittlerweile eingegangen. Damit war aber das Hauptstreitobjekt von der Bildfläche verschwunden und die Mehrzahl der Direktoriumsmitglieder hielt es nunmehr für angebracht, das Desiderium auf Wiederauslegen der „Socialistischen Monatshefte“ zu bewilligen, besonders da die Tendenz dieser Zeitschrift eine gemässigtere geworden ist und sich jetzt nicht wesentlich von der des „Vorwärts“ oder anderer von der Behörde nie beanstandeter Journale unterscheidet. Der Vorsitzende des Direktoriums machte dem Rektor, Prof. Waldeyer, davon gelegentliche Mitteilung; sie wurde ruhig hingenommen. Doch noch ein anderer ist da, der wie Cerberus einstens die Unterwelt, so jetzt die Universität ängstlich behütet und bewacht: der Universitätsrichter, Herr Geheim-Rat Prof. Daude! Die „Loyalität“, der „liberale Sinn“ der Universitätsbehörde wurde auf Grund dieses Vorfalles in der Presse lobend hervorgehoben, und das kam ihm, dem Gestrengen, unter die Augen. Das konnte er nicht dulden. Spornstreichs rannte er zum Rektor, und sofort wurde das Auslegen der „socialistischen“ inhibiert, und die Direktoriumsmitglieder vor Herrn Daude geladen. Dort musste jeder einzelne zu Protokoll geben, dass er trotz der Kenntnis von dem einstigen Verbote für die Wiederauslegung gestimmt habe, und welche Entschuldigungsgründe er dafür anzugeben habe.

Gleichzeitig kam ausser dem ersten Verbot der Auslegung noeh ein Brief an das Direktorium, worin „verfügt“ wurde, dass fernerbin bei Wiederauslegung einer verbotenen Zeitschrift vorher die offizielle Genehmigung des Rektors schriftlich einzuholen ist.

Das Direktorium beschloss nun, eine allgemeine Mitgliederversammlung einzuberufen, die sich mit der Frage beschäftigen soll, inwieweit dies mit den bestehenden Statuten in Einklang zu bringen ist, die die gesamte technische Leitung der Anstalt ausdrücklich dem Direktorium allein zuerkennen. Von der Versammlung ist auch nicht Abstand genommen worden, nachdem der Rektor dem Direktorium in längerer Rede auseinandergesetzt hat, welche Gründe ihn dazu gezwungen hätten, das Verbot seiner Vorgänger nicht so ohne weiteres aufzuheben, dass er aber gar keinen Eingriff in die Rechte der Studenten beabsichtigt habe, im Gegenteil stets bemüht ist, denselben sine ira et studio, ja mit ausserordentlichem Wohlwollen gegenüberzutreten.

Fürs erste heisst es abwarten!

Unter diesen Umständen haben aber die seit Beginn des Semesters gepflogenen Unterhandlungen des Direktoriums mit dem Rektor auf Bildung eines allgemeinen Studentenausschusses wenig Aussicht, schnell erledigt zu werden. Unter dem Widerstande der Vertreter des V. D. St. haben wir es bei den Verhandlungen darüber durchgesetzt, dass den Korporationen keine garantierten Vertreter zugebilligt werden, sondern der Ausschuss aus allgemeinen gleichen Wahlen hervorgehen soll, zu welchem Wahlmodus der Rektor schon seine Zustimmung gegeben hat.

Von beiden erwähnten Angelegenheiten hoffen wir unsern Lesern das nächste Mal abschliessende Mitteilungen machen zu können. Für diesmal fügen wir nur noch die Mitteilung hinzu, das einer unserer Vertreter in die aus drei Mitgliedern bestehende Kommission zur Vorbereitung einer würdigen Gedenkfeier des 150. Geburtstages Goethes gewählt worden ist.

Leo Herz I.

---

## Persönliches.

AH. Dr. Schaps zeigt die Geburt einer Tochter an.
AH. Richter bestand das Assessorexamen.
AH. Dr. Kupferberg tritt am 1. August cr. bei der neuen Versicherungsgesellschaft „Vita“ zu Mannheim als Chef-Mathematiker ein.
AH. Eisenhardt erhielt die Funktion eines Geschäftsführers bei der Berliner Sezession.
AH. Lebius ist in die Redaktion der Dortmunder Arbeiter-Zeitung eingetreten und von Nürnberg nach Dortmund verzogen.
AH. Bendix macht zur Zeit eine Uebung als Vicewachtmeister im Pionierbataillon zu Ingolstadt ab.
AH. Gustav Schüler bestand das Assessorexamen. Amtsgericht Braunsberg überwiesen worden.
AH. Jacobi promovierte zum Dr. jur. und ist dem
Vbr. Gottheiner dient sein zweites Halbjahr in Berlin als Einj.-Freiw. Arzt ab.
Vbr. Abrahamsohn bestand das Referendarexamen.

**Zu AH. wurden ernannt:**

Julius Jacobi. Richard Hermann.

**In die Vereinigung wurden aufgenommen:**

Arthur Cohn, stud. chem. (I).
Heinrich Leitzsch, stud. rer. techn. (I).
Julius Siegmann, stud. pharm. (I.).
Hans Spanier, stud. jur. (I.)
Ernst Wallenberg, cand. med. dent. (VI.)

**Ausgetreten sind:**

Ernst Maier. Hugo Neufeld.

**Ausgeschieden:**

Willy Wolfsohn.

---

## Berichtigungen und Aenderungen der Mitgliederliste.

(Beilage der vorigen Nummer.)

AH. Dr. Back, Düsseldorf, Kölnerstr. 225.
AH. Dr. Gottheiner, Berlin, Eichendorffstr. 11.
AH. Kantorowicz, Dr. phil. (nicht med.)
AH. Bernhard Landsberg, Dr. chir. dent. (nicht med.)
AH. Lebius, Dortmund (nicht Nürnberg).
AH. Lemberg, Breslau, Schweidnitzerstrasse 19.

AH. Dr. Rosenberger, Assessor in Wittenberge.
AH. Dr. Siegmann, Jerusalemerstr. 52, Amt I, 4149.
AH. Dr. Weil, Fabrikbesitzer in Frankfurt a. M., Uhlandstr. 58.
Vbr. Beisswenger, Dr. med. (nicht phil.)

### Aktive Mitglieder.*)

(33.)

Abrahamsohn, Wilhelm, cand. jur. VII. W., Nürnbergerstrasse 68. Amt IX 5503, (96/97)
Behrendt, Emil, stud. med. III. N., Krausnickstrasse 16. Amt III 3012. (98/99)
Blumenthal, David, cand. rer. techn. IX. NW., Bandelstrasse 3. (Ao. M.) (95/96)
Chajes, Benno, stud. med. II. C., Alexanderstrasse 33. Heimatadresse: Danzig. Amt VII, 4229. (98/99)
Cohn, Arthur, stud. chem. I. SO, Mariannenufer 7. (99)
Danziger, Kurt, cand. jur. V. C. Alexanderstr. 14b. (97/98)
Fränkel, Kurt, Apotheker, III. SW. Hallesches Ufer 7/8. (97/98)
Gottheiner, Alfred, Dr. med., z. Z. Einj.-Freiw. Arzt im Garde-Füsilier-Reg. N., Eichendorffstr. 11 (96)
Herz I, Leo, cand. med. V. NW., Lessingstr. 16II. (98/99)
Herz II, Felix, stud. jur. III. NW. Lessingstr. 16II. (98/99)
Kamnitzer, Hans, stud. med. II. (Löbau, Westpr.) SW., Hedemannstr. 9. (98/99)
Keller, Hermann, cand. med. IX. O., Lichtenbergerstr. 8. Amt VII 830. (95)
Krakauer, Adolf, stud. med. IV. NW., Flensburgerstr. 9. (98/99)
Kugelmann, Max, cand. med. XIV. (Eschwege.) NW., Luisenplatz 11. Inakt. (92)
Landsberg, Ismar, stud. jur. et cam. I. C., Alte Schützenstrasse 7. (99)
Leitsch, Heinrich, stud. rer. techn. I. Charlottenburg, Herderstrasse 12. (Ao. M.) (99)
Levetzow, Benno, cand. jur. V. SW. Lankwitzstr. 10. (97)
Levy, Arthur, cand. jur. VII. (Ratibor,) NW., Lessingstrasse 23. (95/96)
Levin, Willy, stud. chem. IV. W., Marburgerstr. 5. (98/99)
Lippmann, Ignaz, stud. jur. III. NW., Calvinstrasse 13. (98/99)
Muszkat I, Paul, cand. jur. V. W., Marburgerstr. 16. Amt IX 5186. (97)
Muszkat II, Alexander, stud. med. II. W., Marburgerstrasse 16. Amt IX 5186. (98/99)
Oppenheimer, Ludwig, cand. jur. VI SW., Möckernstrasse 131. Amt IX, 6932. (96/97)
Rawitz, Fritz, cand. rer. techn. IX. (Gleiwitz.) Sophienstrasse 13. (Ao. M.) (96)
Rheinhold, Willy, cand. jur. V. SW., Wartenburgstr. 20. (97)
Rosenbaum, Alex, cand. med. VII. (Detmold.) N., Philippstrasse 3. (95/97)
Salinger, Richard, cand. jur. X. Habsburgerstr. 13. Amt IX 6985. Inakt. (97)
Selbiger, Siegfried, cand. med. VII. NO., Kaiserstr. 2. (96)
Siegmann, Julius, stud. pharm. N., Monbijouplatz 4. (99)
Simon, Alfred, cand. med. VIII. W., Augsburgerstrasse 30/31. (99)
Spanier, Hans, stud. jur. I. N., Artilleriestr. 7 II. (99)
Tarnowski, Felix, cand. jur. V. N., Auguststr. 19. (97)
Wallenberg, Ernst, cand. med. dent. VI. Naunynstrasse 53 I. (99)

*) Nachstehend geben wir nochmals eine vollständige Liste der Aktiven, weil die der vorigen No. beigefügte zahlreiche Unrichtigkeiten enthielt. Rk.

---

## Geschäftliches.

### IV. ordentliche Sitzung vom 22. V. 99.

1. Laufende Angelegenheiten.
2. Antrag des Vbr. Max Levy — F. W. V. wolle beschliessen, eine würdige Trauerfeier für ihr Ehrenmitglied, Prof. Dambach, zu veranstalten, wenn thunlichst unter Mitwirkung eines Universitätsprofessors — angenommen.
3. Aufnahme von Liepmann II.

### V. ordentliche Sitzung vom 5. VI. 99.

1. Antrag Oppenheimer — F. W. V. wolle den Vorstand beauftragen, die Vereinigungsbeschlüsse gegen alle Mitglieder durchführen zu wollen — vertagt.
2. Aufnahme von Cohn, Wallenberg, Leitzsch, Spanier.

### VI. ordentliche Sitzung vom 12. VI. 99.

Laufende Angelegenheiten.

### Ausserordentl. Hauptversammlung vom 14. VI. 99.

1) Vbr. Kamnitzer wird zum Archivar gewählt.
2) Das auswärtige Mitglied Jacobi wird zum A. H. ernannt.
3) a. Antrag Rawitz — Der Beschluss der Vereinigung „Mitglieder der F. W. V. dürfen nicht gleichzeitig Mitglieder des S. W. St. V. sein“, findet auf Vbr. Ernst Maier als A. H. des S. W. St. V. keine Anwendung — abgelehnt.
   b) Antr. Oppenheimer (in veränderter Form) — Die F. W. V. ersucht den Vorstand, ihren Beschluss bezüglich des S. W. St. V. gegen alle Mitglieder, die diesem Vereine noch angehören, auszuführen — angenommen.
   c. Antrag A.H. Max Lewy — F.W.V. beschliesst:
   1. Der frühere Beschluss der Vereinigung betr. die Mitglieder des S. W. St. V. wird dahin interpretiert, dass er auch die ausserordentlichen Mitglieder desselben ergreift — angenommen.
   2. Dieser Beschluss wird, insoweit es die ausserordentlichen Mitglieder des S. W. St V. betrifft, aufgehoben — abgelehnt.
4. Antrag des Vorstandes — am Bismarck-Kommers teilzunehmen — angenommen.
5. Antrag des Vorstandes auf Anschaffung von Vollwichsen wird angenommen.

**VII. ordentliche Sitzung vom 18. VI. 99.**

1. Ernennung Hermanns zum A.H.
2. Antrag Herz I: Die Beteiligung am Bismarck-Kommers offiziell zu machen — angenommen.

## Wissenschaftliches.

### Ordentliche Sitzung vom 5. Juni 1899.

Vortrag des A. H. Dr. Samter über seine Reise nach Brasilien als Schiffsarzt der Hamburg-SüdamerikanischenDampfschifffahrts-Gesellschaft.

Im Juni des Jahres 1885 wendete sich der Vortragende an die H. S. D. G. mit der Bitte um eine Stelle als Arzt an einem der nach der Neuen-Welt gehenden Dampfer. Jedoch erhielt er erst im Oktober desselben Jahres bei eintretender Vakanz die Aufforderung, sich für eine Reise nach Südamerika vorzubereiten, und zwar war es die „Curitiba", auf welcher er am 12. dieses Monats von Hamburg abreiste. Gleich zu Anfang durch heftigen Seegang von der Seekrankheit hart mitgenommen, legte sich dies Uebel am folgenden Tage vollkommen. Der Dampfer durchfuhr bei ruhigem Wetter den Kanal, passierte Porto Santo und legte am 19. d. M. abends 9 Uhr auf der Rhede von Funchal (Madeira) bei, um Kohlen einzunehmen. Schon am nächsten Morgen verliess die „Curitiba" Madeira und passierte am 21. Oktober den Wendekreis des Krebses. Man befand sich nunmehr in der Region der NW.-Passate, welche in gleichmässiger Stärke wehten, besonders interessant war die Fahrt von Madeira nach den Cap Verdischen Inseln durch das zahlreiche Erscheinen fliegender Fische. Am 28. Oktober an den Cap Verdischen Inseln angelangt, warf die „Curitiba" wiederum auf der Rhede Anker. Der Vortragende selbst besuchte die Stadt, welche mit ihrer Negerbevölkerung, den unbekleideten, schlecht ernährten Kindern u. s. w. nichtsweniger als einen angenehmen Eindruck auf ihn machte. 5 Tage nach der Abfahrt von Cap Verde wurde der Aequator passiert, in der Nacht zwischen dem 1. und 2. November erschien zum ersten Male auf dieser Reise das Kreuz des Südens. Amerika selbst wurde bei vortrefflichem Wetter am 5. November erreicht, das Schiff lief in den La Plata ein und warf auf der Rhede von Montevideo Anker. Nach einem 5tägigen Aufenthalte in Buenos Ayres, der Hauptstadt von Argentinien, dampfte die Curitiba den La Plata hinauf nach Rosario, einer Stadt von 60000 Einwohnern, um von dort wieder nach Buenos Ayres zurückzukehren. Der Vortragende hatte damals Gelegenheit, diese Stadt zu sehen, er beschreibt sie als sehr regelmässig gebaut, drei grössere Plätze, welche sich in der Stadt befinden, können nur wenig den monotonen Eindruck verändern, welchen die Hauptstadt von Argentinien hervorruft. Die „Curitiba" nahm nunmehr ihren Kurs nach N.N.O. und gelangte am 30. November in Sicht der brasilianischen Küste. Unser A.H. besuchte daselbst die deutsche Kolonie St. Paulo, über welche er sich sehr günstig äusserte. Von dort kehrte er nach Santos zurück, wo der Dampfer der H. S. D. G. auf der Rhede lag, bestieg den Kapellenberg, der sich unmittelbar bei Santos erhebt und welcher eine herrliche Aussicht über Stadt, Meer und Urwald gewährt. Am 3. Dezember dampfte die „Curitiba" in die Bai von Rio de Janeiro ein. Rio selbst schilderte der Vortragende als eine der am schönsten gelegenen Städte, welche es giebt. Sehr lebhaft beschrieb er den unvergleichlichen Eindruck, welchen die Bai von Rio darbietet. Der Corco Vado, welcher sich bei Rio unmittelbar am Meere erhebt, wurde von dem Vortragenden bestiegen, jedoch war die Aussicht durch ungünstiges Wetter teilweise gehindert. Am 5. Dezember reiste er von Rio ab, die „Curitiba" lief Bahia an, dampfte nach einer ziemlich stürmischen Fahrt am 27. d. M. in den Tajo ein und passierte nach kurzem Aufenthalte in Lissabon am 27. d. M. Dover. 2 Tage später betrat unser A.H. den Boden Deutschlands.

Dem Vortragenden, welcher an der Hand einer Reihe von Photographien seinen Vortrag noch anschaulicher zu gestalten versuchte, wurde reicher Beifall.

Behrendt.

### Ordentliche Sitzung vom 12. Juni 1899.

Vortrag des AH. Dr. Plessner: „Aerztliches und Soziales zur Frage der Kinderarbeit."

Nach einer geschichtlichen Auseinandersetzung über die Ausdehnung der Kinderarbeit im Altertum, im Mittelalter und in der Neuzeit, wobei er besonders hervorhob, dass man in dem Masse die teuren Arbeitskräfte der Erwachsenen durch die billigere Arbeitskraft der Kinder zu ersetzen suchte, als mit dem Eindringen der Maschinen in die Betriebswerkstätten die Handarbeit auf ein immer geringeres Mass reduziert wurde, kam der Vortragende auf die Gründe zu sprechen, welche das Ueberhandnehmen der Kinderarbeit erklärten. Vor allen Dingen ist die Kinderarbeit billiger als die eines Erwachsenen. Wie dieser Umstand von den Vertretern der Grossindustrie ausgebeutet worden ist, können wir der Statistik entnehmen, dass im Jahre 1889 im Düsseldorfer Bezirke 45 % aller eingestellten Arbeiter Kinder waren. Als weitere Ursache für die Kinderarbeit ist die soziale Not besonders kinderreicher Familien anzusehen. Die Mangelhaftigkeit unserer Witwen- und Waisenversorgung zwingt besonders auch Witwen, ihre Kinder zum Mitverdienen anzuhalten.

Die Ausdehnung der Kinderarbeit war der zweite Punkt, auf welchen der Vortragende in seinem Referate näher einging. So waren beispielsweise in Berlin von den am Zählungstage vorhandenen 195000 Schülern der Volksschulen etwa 13 % gewerblich nebenbeschäftigt, und zwar 17636 Knaben, 7758 Mädchen. Beschäftigungen der Knaben waren u. a. Austragen von Waren und Zeitungen, Kegelaufsetzen, Stuhlflechten; der Mädchen Kinderwartung, Blumenmachen, Tücherknüpfen u. s. w.; Blumen- und Streichhölzerhandel sind beiden gemeinsam.

Vom ärztlichen und hygienischen Standpunkte aus müsse man Front machen gegen die Kinderarbeit. Die schädlichen Wirkungen derselben werden bedingt durch ihre Dauer, durch das zarte Alter der Arbeitenden,

durch die Gefahren, welche die Kinderarbeit hinsichtlich der Sittlichkeit mit sich bringt, durch die Hindernisse, welche die körperliche Arbeit der geistigen Fortbildung der Kinder in den Weg legt.

Die längere Dauer der Kinderarbeit wird durch den Umstand verschuldet, dass die Leistungsfähigkeit eines Kindes nicht im entferntesten an die eines Erwachsenen heranreicht, das Kind daher längere Zeit gebraucht, um dasselbe Arbeitsmass zu liefern wie ein Erwachsener. Die Folgen der Ueberarbeitung äussern sich dann in Krankheiten des Herzens, der Augen, besonders aber des Centralnervensystems (Neurasthenie).

Vor allem aber ist die Kinderarbeit geeignet, die Sitte und Moral der Kinder zu gefährden. Statistiken von Privatpersonen beweisen, dass bei 3275 arbeitenden Kindern auf dem Lande 2310 darunter sind, die einen ausgesprochenen unsittlichen Lebenswandel führen. Bei 312 ist man zweifelhaft und nur für 653 wurde die Frage verneint. Dass diese Zustände in den Grossstädten durchaus nicht besser sind, bedarf wohl keiner weiteren Erörterung.

Ein nicht zu unterschätzender Nachteil der Kinderarbeit ist darin zu sehen, dass die arbeitenden Kinder in ihrer geistigen Ausbildung nicht in dem Grade gefördert werden können, wie es im Interesse derselben dringend nötig wäre. Die Kinder sind in der Schule abgespannt und können vor Ermüdung dem Unterrichte nicht folgen. Die Zustände auf dem Lande in dieser Beziehung sind ebenfalls nichts weniger als erfreulich.

Zum Schlusse beschäftigte sich der Vortragende mit der Frage, wie den bestehenden Missständen abgeholfen werden könnte. Der Referent war dafür, dass Kindern unter 12 Jahren die Lohnarbeit überhaupt verboten werden sollte. Die Fabrikinspektion müsste zur Durchführung der gesetzlichen Vorschriften erweitert und auf die Hausindustrie ausgedehnt werden. Aerztliche Fabrikinspektion sei geboten.

Vor allen Dingen aber müsse man der Profitwut der Unternehmer entgegenarbeiten; auf die Eltern jedoch, welche aus sozialer Not ihre Kinder zur Lohnarbeit anhielten, solle man durch Aufklärung zu wirken suchen, dass die Kinderarbeit die soziale Not nur vergrössere, und auf jede mögliche Weise eine Linderung der drückenden sozialen Verhältnisse erstreben.

In der Diskussion wurde erörtert, dass manche Ansichten des Vortragenden in Betreff der Landarbeit der Kinder zu scharf wären, so z. B., dass die Feldarbeit auf die Sittlichkeit der Kinder einen ungünstigen Einfluss habe. Man solle vor allem gegen die Beschäftigung der Kinder bei Nacht in den Grossstädten einschreiten, deren demoralisierende Wirkung auf die jugendlichen Gemüter klar auf der Hand läge. Wenn dem Arbeiter die Koalitionsfreiheit gewährt werden würde, so würde dadurch der Preis der Arbeit gesteigert werden, und die Eltern würden allein so viel verdienen, dass die Kinder es nicht nötig haben würden, selbst für ihren Unterhalt zu sorgen.

Behrendt.

---

## Aemter.

**Vorstand:** Kamnitzer (an Stelle von Rheinhold) XXXXX.

**Verfügungskasse:** Herz II (an Stelle von Muszkat I).

**Fuchsmajor:** Kugelmann.

---

Vorsitzender der Redaktionskommission: Dr. Siegmann, Berlin SW., Jerusalemerstrasse 52I, Amt I, No. 4149.
Druck von J. S. Preuss, Berlin SW., Kommandantenstr. 14.

# Mitgliederliste der F. W. V.

**Juni 1899.**

## Ehrenmitglieder (5).

Dambach, Otto, Dr. jur., Professor, Wirklicher Geh. Rat, Excellenz, Berlin, W. Lützowstr. 75 (seit 4. Februar 1887). † 17. Mai 1899.

Wattenbach, Wilhelm, Dr., Professor, (seit 4. Februar 1887), † 21. September 1897.

Böckh, Richard, Dr. phil., Professor, Geh. Regierungs-Rat, Charlottenburg, Carmerstr. 2 (seit 4. Februar 1887).

Lasson, Adolf, Dr. phil. Oberlehrer am Louisenstädtischen Realgymnasium, Professor an der Universität, Friedenau, Rheinstrasse 53/54 (seit 20. Dezember 1899).

Mendel, Emanuel, Dr. med., Professor, Berlin NW., Schiffbauerdamm 20 (seit 4. Februar 1887).

Mommsen, Theodor, Dr. jur., Professor, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Charlottenburg, Marchstrasse 8 (seit 4. Februar 1887).

Virchow, Rudolf, Dr. med., Professor, Geh. Medizinalrat, Berlin, W. Schellingstr. 10 (seit 23. Juni 1890).

## Alte Herren (165).

Lesser, Friedrich Alexander, Dr. phil., Berlin, † 26. Juni 1887. (81—83/84)

Weinberg, Leo, Referendar, Altona, † 21. Sept. 1889. (85/86—88)

Gerson, George, Dr. phil., Fabrikbesitzer, Hamburg, † 2. Mai 1890. (82—85)

Fraustädter, Siegfried, Dr. med., Arzt, Jannowitz, † 1890. (83/84—85)

Spangenberg, Max, Chefredakteur des »Beobachter«, Stuttgart, † 22. Mai 1891. (81—82)

Bresslau, Ludwig, Professor zu Bari, Italien, † 19. Februar 1893. (81—83)

Stadthagen, Hugo, Dr. med., Arzt, Berlin, † 12. Juli 1894. (81—81/82).

Cohn, Julius, Dr. jur., Referendar, Stettin, † 18. September 1894. (86/87—89)

Adler, Simon, Dr. med., Arzt für Chirurgie, Berlin, C. An der Spandauerbrücke 6. (85—89). Amt III 1634.

Apolant, Ernst, Dr. med., Arzt, Belgard (Persante) Heerstrasse 2. (88/89—92)

Ascher, Julius, Dr. med., Arzt, Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. (81—84)

Bärwald, Arnold, Dr. med., Frauenarzt, Frankfurt a. M., Opernplatz 2a. (89/90—91)

Bärwald, Moritz, Rechtsanwalt, Bromberg. (81—82)

Barnass, Adolf, Ingenieur, Charlottenburg, Schlüterstrasse 70, Hochparterre. (92/93—95)

Bauchwitz, Max, Zahnarzt, Stettin, Am Königsthor. (91/92—93)

Behr, Martin, Dr. med., Arzt, Berlin, O. Rüdersdorferstrasse 35. (92—97) Amt VII 1225.

Belling, Heino, Oberlehrer am Askanischen Gymnasium, Berlin, SW. Katzbachstr. 8. (81—83)

Bendix, Josef, Kgl. Regierungsbauführer, Dortmund. (96—98/99)

Berg, Richard, Rechtsanwalt, Berlin, SW. Friedrichstrasse 47. (81—81/82) Amt I 1764.

Blaauw, Julius, Arzt, Jüchsen (Sachsen-Meiningen) (90/91—95/96)

Bloch, Leo, Dr. phil., Privatdozent, Zürich, Weinbergstrasse 93. (84/85—87)

Böhm, Henry, Dr. med., Breslau. Universitätskinderklinik (Frankfurt a. M., Oberlinden 55). (92—94)

Bohm, Salomon, Landrichter, Konitz. (82—82/83)

Bytinski, Felix, Rechtsanwalt, Karlsruhe, Amalienstr. 17. (92—92/93) [Heidelberg].

Calmann, Adolf, Dr. med., Hamburg, Colonnadenstr. 47. (90—94)

Caspari, Wilhelm, Dr. med., Assistent am tierphysiolog. Institut d. Landwirtschaftlichen Hochschule, Berlin N., Invalidenstrasse 42. (90/91—95)

Cohen, Arthur, Dr. jur., Rechtspraktikant, München, Luisenstrasse 8. (86—87/88)

Cohn, Theodor, Assessor, Danzig. (81—81/82)

Dannenbaum, Adolf, Kgl. Regierungsbauführer, Hamburg, Altonaerstr. 70.

Delbanco, Paul, Zahnarzt, Hamburg, Schulterblatt 144. (88/89—91)

Dresdner, Max, Rechtsanwalt, Sonnenburg, (Neumark), Charlottenburg, Augsburgerstr. 52. (92)

Eisenhardt, Paul, Kaufmann, Berlin S.W., Tempelhofer Ufer 16a. (85—87/88)

Eisenstädt, Alfred, Dr. jur., Referendar, Berlin S.W., Königgrätzerstr. 86. (92—95)

Engel, Fritz, Redakteur am „Berliner Tageblatt“, Charlottenburg, Courbièrestrasse 1, pt. (85—89/90) Amt I 946.

Ephraim, Martin, Dr. jur., Rechtsanwalt, Frankfurt a. M., Zeil 1. (85/86—87)

Feilchenfeld, Hugo, Dr. med., Berlin C., Spandauer-Brücke 10. (92—96)

Feilchenfeld, Joseph, Dr. phil., Posen, St. Adalbertstrasse 31. (89/90—90/91)

Fleischhacker, Abraham, Dr. phil., Berlin, N. W. Lübeckerstr. 48. (86/87—88)

Fliess, Wilhelm, Dr. med., Arzt, Berlin, W. v. d. Heydtstrasse 1. (81—81) Amt IV 3544.

Frank, Carl, Dr. med., Zahnarzt, Frankfurt a. M., Schillerstrasse 16. (89—92/93)

Frank, Max, Dr. jur., Rechtsanwalt, Magdeburg, Breiteweg 44. (87—88/89)

Frank, Julius, Dr. med., Arzt, Braunschweig, Frankfurterstrasse 86 (Barby-Elbe). (89/90—94)

Franken, Hermann, Kgl. Regierungsbauführer, Berlin NW., Bandelstr. 38. (93/94—97)

Frankfurter, Richard, Dr. jur., Referendar, Berlin, W. Kurfürstenstrasse 21/22 (92—92/93) [Berlin], (93—93 94) [Heidelberg], (94—95/96 [Berlin]. Amt IX 6677.

Freudenberg, Curt, Dr. med., Arzt, Berlin, SO., Oranienstrasse 37. (84/85—89) Amt IV 519.

Friedland, Nathan, Dr. phil., Frankfurt a. Main, Elkenbachstr. 10. (87—91/92)

Friedländer, Paul, Referendar, Berlin W., Magdeburgerstrasse 34. (92/96)

Fulda, Heinrich, Dr., Arzt, Frankfurt a. M., Unter-Lindau 55. (86/87—87)

Gehrke, Max, Dr. jur., Rechtsanwalt, Frankfurt a. M., Feldstr. 7. (84/85—87)

Goldschmidt, Moritz, Dr. med., Arzt, Danzig, Langgarten 10. (81/82—85)

Goldschmidt, Siegmund, Dr. med., Berlin, SO. Mariannenplatz 19 I. (92—93/94) Amt IV 3834.

Gordan, Kurt, Referendar, z. Z. Einj.-Freiw. im Infanterie-Reg. München, Schellingstr. 143, (Berlin, Melanchthonstrasse 27.) (94—97)

Graetzer, Isidor, Assessor, Breslau, Sadowastr. 49. (88/89—92)

Gump, Benno, Rechtsanwalt, Ellwangen in Württbg. (83/84—86/87)

Hamburger, Friedrich, Dr. phil., Charlottenburg, Uhlandstr. 194 a. (89—94/95)

Hartmann, Christian, Dr. jur., Rechtsanwalt, Mannheim M 2, 3 (92/93—94) [Heidelberg].

Hayum, Sim., Dr. jur., Rechtsanwalt, Tübingen. (86/87—88/89)

Heidensleben, Ernst, Dr. phil., Apotheker, Berlin, Wiesenstr. 20 a. (86/87—87)

Heilbronn, Arthur, Rechtsanwalt, Berlin, SW. Krausenstrasse 38. (84/85—86/87) Amt I 2525.

Heilbrunn, Berthold, Dr. med., Frauenarzt, Stuttgart, Hauptstätterstrasse 49. (85/86—87)

Heller, Julius, Dr. med., Arzt, Charlottenburg, Berlinerstrasse 130. (83/84—87) Amt Charl. 218.

Herzfeld, Jacob, Dr. phil., Fabrikant, Köln, Zülpicherplatz 1. (81—82)

Hirsch, Abraham, Dr. phil., Halberstadt. (86/87—88)

Hirsch, Paul, Schriftsteller, Charlottenburg, Herderstrasse 13. (88—92/93)

Hirschberg, Georg, Dr. med., Arzt, Berlin, N. Bernauerstrasse 35. (85—89) Amt III 2394.

Holdheim, Wilhelm, Dr. med., Chefarzt eines Sanatoriums in Davos (Schweiz). (89/90—94)

Holz, Ferdinand, Dr. jur., Rechtsanwalt, Mannheim, M. 2. 9. (86/87—88/89)

Isaacsohn, Albert, Rechtsanwalt, Berlin, C. Königstr. 33. (85—87/88) Amt V 1141.

Jaffé, Ernst, Kaufmann, Berlin S.W., Ritterstrasse 10. (91/92—93/94)

Jarecki, Sam., Rechtsanw., Posen, Markt 68. (84/85—87)

Jeselsohn, Max, Dr. jur., Rechtsanw., Mannheim b 4, 6 (90/91—91/92) [Berlin], (92—92/93) [Heidelberg].

Joseph, Ludwig, Dr. jur., Rechtsanwalt, Frankfurt a. M. Börsenplatz 1. (85/86—86/87)

Jutrosinski, Richard, Dr. med., Arzt, Berlin, N. Elsasserstrasse 1. (85/86—87 88) Amt III 8943.

Kantorowicz, Rich., Dr. med., z. Z. Einj.-Freiw. Unterrossarzt im Trainbataillon, Spandau, Adamstr. 15. (Berlin, Krausnickstrasse 22.)

Katz, Leopold, Rechtsanwalt, Berlin, W. Sigismundstrasse 5. (81/82—82/83) Amt VI 4759.

Kaufmann, Gustav, Dr. jur., Rechtsanwalt, Mannheim, C 1. (86/87—89/90)

Kaufmann, Victor, Dr. phil., Chemiker, Flörsheim a. M. (90/91—93/94)

König, Walther, Dr. phil., Professor, Heidelberg. (81/82—82 83)

Kohner, Adolf, Dr. phil., Chemiker, Budapest, Palatingasse 19. (84/85—86/87)

Korach, Ludwig, Dr. phil., Vorsteher einer Vorbereitungsanstalt zum einjährigen Dienst, Hirschberg i. Schl., Wilhelmstr. 61. (81—83/84)

Krotoschin, Alexander, Dr. med., Arzt, Warza bei Gotha. (86/87—90)

Kupferberg, Joseph, Dr. phil., Mathematiker, Berlin, C. Stralauerstr. 12. (89/90—93)

Landsberg, Bernhard, Dr. med., Zahnarzt, Berlin, W. Friedrich-Wilhelmstr. 15. (87/88—89/90) Amt VI 1612.

Landsberg, Fritz, Zahnarzt, Berlin W., Friedrich-Wilhelmstr. 15. 93/94—97) (Darmstadt).

Leander, Alexander, Dr. jur., Rechtsanwalt, Berlin W., Taubenstrasse 43, Privatwohnung Friedrichstr. 11.

Lebius, Rudolf, Redakteur, Nürnberg, Maxplatz 9. (91/92—95)

Lebrecht, Hugo, Dr. jur., Rechtsanwalt, Berlin, C. Landsbergerstr. 64. (84/85—87/88) Amt VII 563.

Ledermann, Walter, Dr. jur., Magistratsassessor beim Magistrat Berlin, Charlottenburg, Fasanenstrasse 27. (Heimat: Herdain bei Breslau.) (84/85—87/88) Amt Charl. 499.

Leibholz, Arthur, Dr. med., Arzt, Tempelburg in Pommern. (81/82—83)

Lemberg, Arthur, Dr. med., Rechtsanwalt, Breslau, Ring 56. (85/86—87)

Levy, Erich, Dr. med., Arzt, Königsberg i. P., Tragheimerkirchstr. 9. (91/92—95/96)

Levy, Karl, Rechtsanwalt, Stettin, Mönchenstrasse 25. (87/88—89/90)

Levy, Leopold, Dr., Assessor, Berlin SW. Hedemannstrasse 1. (Heimat: Inowrazlaw.) (90/91—91/92)

Levy, Max, Rechtsanwalt, Berlin, S. Kommandantenstrasse 66. (88/89—89/90) Amt IV 2590.

Liebenthal, Leopold, Dr., Arzt, Wismar i. Mecklenburg, Hinter dem Rathhause 5. (87/88—91/92)

Liebknecht, Theodor, Rechtsanwalt, Berlin C., Spandauerbrücke. (90/91—91/92)

Liebling, Max, Rechtsanwalt, Berlin, C. Münzstr. 30. (85—87) Amt III 1343.

Lippmann, Ludwig, Dr., Referendar, z. Z. Einj.-Freiw. im Kaiserin Augusta-Reg., Berlin SW., Friesenstrasse 5. (93—98)

Lippmann, Hugo, Kgl. Regierungsbauführer, Posen, Alter Markt 61. (95—98/99)

Löbenberg, Daniel, Jurist, Berlin, Alexandrinenstr. 55. (89/90—91/92)

Löwenhaupt, Richard, Dr. med., Arzt, Hamburg, Grindel-Allee 165/66. (84/85—87)

Löwenstein, Rudolf, Dr. jur., Rechtsanwalt, Stuttgart, Werastr. 3. (81/82—82/83)
Löwenthal, Albert, Dr. jur., Rechtsanwalt, Frankfurt a. M., Parkstr. 10. (85/86—86/87)
Lövinson, Emil, Dr. med., Arzt, Charlottenburg, Sophie Charlottenstr. 24. (81/82—83) Amt Charl. 682.
Lublinski, Alfred, Rechtsanwalt, Berlin, W. Kronenstrasse 8/9. (81—82)
Lurie, Alexander, Dr. phil., Chemiker, Pinsk, Gouvernement Minsk. (83—84)
Maass, Hugo, Dr. med., Arzt für Chirurgie, Berlin, Schicklerstr. 4. (84/85—89) Amt IX 6053.
Mayer, Ludwig, Dr. med., Arzt, Berncastel an der Mosel. (81—83/84)
Mayer, Simon, Rechtsanwalt, Köln, Wolfstrasse. (81—81/82)
Merzbach, Richard, Dr. jur., Referendar, Frankfurt a. M., Gutleutstr. 95. (93/94)
Meyer, Arthur, Dr. med., Berlin W., Karlsbad 33. (92/98)
Meyer, Ludwig, Dr. jur., Kaufmann, Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 39. (85/86—87)
Meyer, Max, Dr. jur., Rechtsanwalt, Berlin, SW. Charlottenstr. 53. (86/87) Amt I 329.
Mezger, Fritz, Apotheker, Erfurt. (93—94)
Mislowitzer, Dr. med., Emil, Arzt, Schneidemühl. (86—89)
Moos, Salomon, Rechtsanwalt, Ulm, Weinhof. (83/84—87)
Morgenstern, Otto, Dr. phil., Oberlehrer a. Gymn. zu Gross-Lichterfelde, Promenadenstr. (81—82)
Nelken, Felix, Regierungsassessor, Metz. (81—82)
Nördlinger, Karl, Dr. jur., Rechtsanwalt, Stuttgart, Kronprinzenstr. 7. (86/87—90)
Odenheimer, Emil, Dr. jur., Rechtsanwalt und Notar, Villingen, (Baden). (91/92—92/93) [Berlin], (93—93/94) [Heidelberg].
Oehlke, Alfred, Dr. phil., Chefredakteur der Breslauer Zeitung, Breslau, Mathiasplatz 2. (82/83—84)
Oppenheimer, Georg, Rechtsanwalt, Berlin, W. Steglitzerstrasse 66. (85) Amt VI 4489.
Oppenheimer, Ernst, Dr. phil., Fabrikbes., Sprottau. (85/86—86)
Perls, Paul, Ingenieur bei der A. E. G., Berlin N.W., Klopstockstr. 49. (95—97)
Pick, Felix, Dr. jur., Rechtsanwalt, Berlin, SW. Zimmerstrasse 53. (90—92/93) Amt I a 5500.
Pinner, Ernst, Dr. jur., Referendar, Breslau, Neue Taschenstrasse 33. (92—94) [Heidelberg].
Pfälzer, Moritz, Dr. jur., Rechtsanwalt, Weinheim (Baden). (91/92) [Berlin], (92—92/93) [Heidelberg]
Placzek, Michael, Rechtsanw., Posen, Schlossstr. 5. (81—81/82)
Plessner, Willy, Dr. med., Arzt, Berlin, S.O. Skalitzerstrasse 15. (93—96) Amt IV 2558.
Richter, Franz, Referendar, Berlin W., Dessauerstr. 10. (92) [Heidelberg], (92/93—94) [Berlin].
Rosenbaum, Bernhard, Dr. med., Referendar, Deutsch-Eylau. (Danzig, Langgarten 9.)
Rosenberger, Arthur, Dr. jur., Assessor, Berlin, N. Friedrichstrasse 108. (90/91—92) Amt III 218.
Rothschild, Eugen, Referendar, Freiburg i. Br., Hebelstrasse 29. (95/96)
Ruben, Gerhard, Dr. med., Arzt, Berlin, SW. Neuenburgerstr. 14. (86/87—90) Amt IV 1420.
Sachs, Heinrich, Dr. med., Arzt für Nervenkrankheiten, Breslau, Tauentzienplatz 9. (81/82—85)
Samter, Arnold, Dr. med., Arzt, Friedenau, Fregestrasse 74a. (83/84—87)
Samter, Paul, Dr. med., Arzt, Berlin, N. Schönhauser-Allee 45. (83/84) Amt III 8598.
Samter, Hans, Stadtrat, Charlottenburg bei Berlin, Goethestr. 16. (81—81/82)
Saulmann, Karl, Dr. med., Arzt, Berlin, SW. Wilhelmstr. 139. (81/82—83) Amt VI 1906.
Schaps, Georg, Dr. med., Landrichter, Hamburg (Pöseldorf), Mittelweg 55. (85/86—87)
Schenke, Friedrich, Amtsrichter, Alsleben (Sachsen.) (81—81/82)
Schmieder, Hans, 2. Bürgermeister in Bromberg. (84/85—87)
Schopf, Sigismund, Dr. phil., Kaufmann, Danzig. (81/82—83)
Schubert, Oscar, Rechtsanwalt, Freiburg in Schlesien. (81—81/82)
Schüler, Gustav, Referendar, Berlin, Linkstr. 30 I. (Stolp i. Pomm.) (90—94)
Schüler, Leo, Dr. med., Arzt, Philippstr. 6. (92—97/98)
Schwarzschild, Max, Dr. jur., Notar in Adelsheim (Baden) [Heimatadr.: Heidelberg, Hauptstrasse 16.] (91/92—92/93) [Berlin], (93—93/94) [Heidelberg].
Seelig, Ludwig, Dr. jur., Rechtsanwalt, Mannheim F. 5. 27. (91/92—92) [Berlin], (92/93—93/94) [Heidelberg].
Selbiger, Leo, Dr. jur., Referendar, Berlin, N.O. Kaiserstrasse 2. (94—97, S.S. 95 Heidelberg)
Senator, Severin, Civil-Ingenieur, Berlin, SW. Wilhelmstrasse 128. (81—82) Amt VI 1057.
Siegmann, Georg, Dr. jur., Rechtsanwalt, Berlin N., Monbijouplatz 4 (vom 15. Juni ab Jerusalemerstrasse 52). (90—92/93)
Simon, Neumann, Dr. med., Arzt, Dramburg (Pommern). (88—92)
Simon, Richard, Dr. jur., Referendar am Oberlandesgericht Celle, Kleine Hehlenerstr. 37. (Heimatadr.: Osnabrück, Grosse Strasse 67). (92—93/94)
Sklarek, Franz, Dr. med., Assistenzarzt an der Städtischen Irrenanstalt zu Dalldorf. Magistrat Amt III. (92/93—93/94
Soldin, Alexander, Rechtsanwalt, Schneidemühl. (88/89—91)
Stahl, Fritz (Lilienthal, Siegfried), Kunstreferent am Berliner Tageblatt. Charlottenburg, Kantstr. 153.
Stein, Reinhold, Dr. med, Arzt, Schöneberg bei Berlin, Hauptstr. 150. (87—90) Schöneberg 126.
Sternfeld, Ludwig, Rechtsanwalt, Baden-Baden, Lichtenthalerstr. (92) [Berlin], (92/93—93/94) [Heidelberg].
Stoevesandt, Gustav, Bergassessor, Hilfsarbeiter an der Königl. Centralverwaltung zu Zabrze. Zabrze, Central-Hôtel. (90—93)
Thommeck, Bernhard, Elektrotechniker (Kölner Akkumulatoren-Werke, Gottfr. Hagen, Kalk bei Köln), Köln, Holzmarkt. (81/82—83).
Wachsner, Ernst, Kaufmann, Berlin, Lutherstr. 6. (95—98) Amt IX 6810.

Wasserzug, David, Apotheker, Wiesbaden, Taunusstrasse 20. (93 - 94 95).

Weigert, Erich, Dr. jur., Assessor, Brandenburg a. d. Havel, (Berlin, W. Kielganstrasse 2. (90/91—92) Amt VI 3374.

Weil, Hermann, Rechtsanwalt, Freiburg i. Br., Bertholdstrasse 59. (85/86 91/92)

Weil, Theodor, Dr. phil., Ingenieur der Allg. Elektrizitätsgesellschaft, Frankfurt a. M., Uhlandstrasse 58. (91/92—94/95)

Weingart, Eugen, Dr. jur., Rechtsanwalt, Mannheim B. 2. 9. (93) [Heidelberg].

Willner, Albert, Sekretair des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller, Berlin, SW. Krausenstr. 35. (86—91) Amt I 2959.

Wolff, Julius, Dr. med., Arzt, Birkenwerder bei Berlin. (89/90—92/93)

Wolff, Willy, Dr. phil., Apotheker, Nürnberg, Hochstrasse 5. (89 89/90)

Wulf, Paul, Dr. phil., Fabrikbesitzer, Köln-Nippes. (81/82—82/83)

Wurzel, Isidor, Referendar, Berlin C., Burgstr. 31, Amt V, 1490.

Zederbaum, Adolf, Dr. med., Arzt, New-York, 111 East. 111th. Str. (81/82—82)

Zielenziger, Heinrich, Dr. med., Arzt, Berlin, C. Holzmarktstrasse 72. (88—92/93)

## Aktive Mitglieder (25).

Deutschmann, Curt, stud. jur., (94) † 15. 11. 94. zu Berlin.

Schönfeld, Hugo, Referendar, (91) † 12. 8. 95. zu Neisse.

Abrahamsohn, Wilhelm, cand. jur. VII. W., Nürnbergerstrasse 68. Amt IX 5503, (96/97)

Behrend, Emil, stud. med. II. N., Krausnickstrasse 16. (98/99) Amt III, 3012.

Blumenthal, David, cand. rer. techn. IX. Berlin N.W., Bandelstrasse 3. (95/96) (Ao. M.)

Chajes, Benno, stud. med. (Danzig) C., Alexanderstrasse 33. (98/99) Amt VII, 4229.

Danziger, Kurt, cand. jur. V. C. Alexanderstr. 14b. (97/98)

Fränkel, Kurt, Apotheker, III. SW. Hallesches Ufer 7/8. (97/98)

Herz, Leo, cand. med. V. NW., Lessingstr. 16. (98/99)

Kamnitzer, Hans, stud. med. II. (Löbau, Westpr.) Hedemannstr. 9. (98/99)

Keller, Hermann, cand. med. IX. Lichtenbergerstr. 8. Amt VII 830. (95)

Krakauer, Adolf, cand. med. IV. Flensburgerstr. 9. (98/99)

Kugelmann, Max, cand. med. XIV. (Eschwege.) N., Luisenplatz 11.

Landsberg, Ismar, stud. jur. I. C., Alte Leipzigerstrasse 7. (99)

Levetzow, Benno, cand. jur. V. Lankwitzstr. 10. (97)

Levy, Arthur, cand. jur. VIII. (Ratibor,) NW., Lessingstrasse 23. Inakt. (95/96)

Maier, Ernst, cand. phil. XVI. Luisenstr. 5, I.

Muszkat I, Paul, cand. jur. V. W., Marburgerstr. 16 (97) Amt IX 5186.

Muszkat II, Alexander, stud. med. II. W., Marburgerstrasse 16. (98/99)

Neufeld, Hugo, stud. med. III. (Posen.) NW., Calvinstrasse 24. (98/99)

Oppenheimer, Ludwig, cand. jur. VI, Möckernstr. 131. (96/97) Amt IX, 6932.

Rawitz, Fritz, cand. rer. techn. IX. (Gleiwitz.) Sophienstrasse 13. (96) (Ao. M.)

Rheinhold, Willy, cand. jur. V. SW., Wartenburgstr. 20. (97)

Rosenbaum, Alex, cand. med. VII. (Detmold.) N., Philippstrasse 3. (96/97)

Salinger, Richard, cand. jur. X. Habsburgerstr. 13. Amt IX 6985. (97) Inakt.

Selbiger, Siegfried, cand. med. VII. Kaiserstr. 2. (96)

Simon, Alfred, cand. med. VIII. W., Augsburgerstrasse 30/31. (99)

Tarnowski, Felix, cand. jur. V. N., Auguststr. 19. (97)

## Auswärtige Mitglieder (24).

Bach, Wilhelm, cand. rer. techn. IX. (Posen) z. Z. Einj.-Freiw. im 3. Feld-Artillerie-Reg., München, Nymphenburgerstr. 86. (96)

Back, Adolf, Dr. med., Düsseldorf, Kölnerstr. 225. (91/92)

Beisswenger, Oscar, Dr. phil., Zahnarzt, Heilbronn a. N. (91/92).

Bibergeil, Eug., stud. med. II. z.Z. Einj.-Freiw. in Würzburg.

Borchardt, Max, cand. med. XI. (Berlin, Alte Jacobstrasse 81/82.) Königsberg i. Pr., Tragheimerkirchstrasse 24. (93)

Bukofzer, Oskar, Apotheker, Hamburg, Schlachterstr. 28.

Fabian, Martin, Kgl. Regierungsbauführer, Friedrichshagen, Wilhelmstrasse 64a. (92/93)

Fliess, Ernst, cand. jur. IX. (Gr.-Salze b. Magdeburg). Halle a. S. Harz 28. (95)

Fröhlich, Erwin, Dr. med. IX. Kiel, Schauenburgerstrasse 24. (95)

Fromberg, H., cand. jur. IX. Königsberg i. Pr., Domstrasse 15/16. (96 97)

Gottheiner, Alfred, Dr., Arzt, (Berlin, Eichendorfstr. 11.) z. Z. Einj.-Freiw. i. 58. Inf.-Reg., Glogau, Markt 42. (96)

Graetzer, Alfred, stud. art. X. Paris, Rue Corneille, Hotel Corneille. (95) (Ao. M.)

Guthmann, Julius, Rechtspraktikant, Worms. (95)

Guthmann, Max, Worms, Paulusstr. (93/94)

Hamburger, Hans, cand. jur. IX. (Breslau.) Tübingen, Keplerstr. 6. (94)

Hermann, Richard, Dr. med. X. Berlin SW., Kleinbeerenstrasse. (97)

Jacoby, Julius, Referendar, Landsberg i. Ostpr. (96)

Imberg, Paul, cand. arch. VI. (Berlin, Grossbeerenstrasse 93), München, Schellingstr. 74 (96/97) (Ao.M.)

Kröning, cand. phil. VII. Kiel, Breiter Weg 7. (97)

Lewin, Sally, cand. med. IX. (Glogau), Breslau, Messerstr. 23. (95/96)

Neumond, Hartwig, Referendar, Frankfurt a. M. (95/96)

Schweitzer, Siegbert, Referendar, Jena. (93/94)

Wolfsohn, Max, Rostock, Kistenmacherstr. 26.

Wolfsohn, Willy, Dr. med. X., z.Z. Unterarzt in München, Schellingstr. 78.

Druck von J. S. Preuss, Berlin S.W., Kommandantenstr. 14.